ZUM LESEN VERLOCKEN

ZUM LESEN VERLOCKEN

Neue Materialien für den Unterricht
Klassen 5–10

Gabriele Beyerlein und Herbert Lorenz

Die Sonne bleibt nicht stehen

Arena Taschenbuch
ISBN 978-3-401-02776-0
168 Seiten

Geeignet für die Klassen 5–7

Eine Erarbeitung von
Miriam Sénécheau

Herausgegeben von
Peter Conrady

Hier geht es direkt zur Website www.arena-verlag.de

Zum Unterrichtsmaterial

Die Unterrichtserarbeitung zum Buch „Die Sonne bleibt nicht stehen“ bietet lehrplanbezogene Ideen und Vorschläge sowie konkrete Arbeitsanweisungen für den fächerverbindenden Unterricht in den Klassen 5–7, wenn im Geschichtsunterricht das Thema Steinzeit behandelt wird. Anhand der Arbeitsblätter können neben Geschichte die Fächer Deutsch, Religionslehre und Bildende Kunst in das Projekt integriert, Schwerpunkte von den Lehrerinnen und Lehrern dabei selbst gewählt werden.

Zum Inhalt und zur Thematik

Die Erzählung spielt in Süddeutschland in der Zeit um ca. 5000 v. Chr. Es ist der Beginn der Jungsteinzeit in Mitteleuropa, in der sich dort allmählich der Übergang von Jägern und Sammlern zu Ackerbauern und Viehhaltern vollzieht.
In Form einer Begegnung zwischen Dilgo, einem Jungen aus einer Gruppe von Wildbeutern, und Mirtani, einem Mädchen aus einer Familie sesshafter Bauern, werden die unterschiedlichen Lebensweisen beider Kulturen gegenübergestellt. Der Titel „Die Sonne bleibt nicht stehen" steht dabei für das Rad der Zeit, für den unaufhaltsamen Gang der Geschichte, der sowohl positiv als auch negativ behaftete Veränderungen für den Menschen mit sich bringen kann.
Der besondere Wert des Buches liegt in der Genauigkeit und der wissenschaftlichen Korrektheit, mit der die Autorin in Zusammenarbeit mit dem Prähistoriker Herbert Lorenz Ergebnisse aus der modernen archäologischen Forschung in die Erzählung hat einfließen lassen. Für die LeserInnen ergibt sich am Ende der Lektüre, verstärkt durch die Sacherläuterungen im ausführlichen Nachwort, ein plastisches Bild dessen, was heute über die Lebensweise und die materielle Kultur der Jäger und Sammler sowie der Ackerbauern und Viehhalter jener Zeit ausgesagt werden kann. Die Erzählung wirkt dabei nicht belehrend, sondern ist von der ersten Seite an spannend und einfühlsam geschrieben. Sachinformationen über das Leben in der Steinzeit sind in idealer Weise an menschliche Grunderfahrungen geknüpft, so dass Lernen auf kognitiver wie auch auf emotionaler Ebene stattfinden kann.
Den angesprochenen LeserInnen zwischen 11 und 14 Jahren bieten sich mit den Hauptpersonen gleichen Alters, Dilgo und Mirtani, vielfältige Identifikationsmöglichkeiten. Beide stehen gerade an der Schwelle zwischen Kindheit und Erwachsenwerden: Dilgo will endlich zum Kreis der Jäger gehören. Mirtani beneidet ihre kleine Freundin, die noch Zeit zum Spielen hat, und möchte doch von den Erwachsenen in ihren Gefühlen ernst genommen werden. Zusammen lehnen sich Dilgo und Mirtani gegen Konventionen und Denkweisen der Erwachsenen auf und versuchen, ihren eigenen, neuen Weg zu gehen. Einfühlsam schildert die Autorin die bei den jungen Menschen entstehende erste Liebe.
Die beiden Hauptfiguren mit ihren kulturell bedingt gegensätzlichen Lebensweisen dienen im Buch als Mittel, exemplarisch ethische Grundfragen anzusprechen, etwa das Thema Konflikte und Konfliktlösung, die Begegnung mit dem Fremden, Toleranzbereitschaft und das Einfühlungsvermögen in eine andere Kultur. Der persönliche Konflikt zwischen Mirtani und Dilgo führt die LeserInnen zum Kernpunkt des Buches, der kritischen Hinterfragung des Fortschritts mit seinen Folgen für die Natur und die menschliche Gesellschaft: Wie weit darf der Mensch gehen in der Nutzbarmachung der Natur? Wie weit macht (technischer) Fortschritt den Menschen auch von diesem abhängig? Und ist die neue, produzierende Lebensweise der Bauern mit Besitzanhäufung verbunden, was Neid, Streit und letztendlich Kriege hervorruft?

Zu den Autoren

Dr. Gabriele Korthals-Beyerlein ist Diplompsychologin und Schriftstellerin. Sie verfasste vor allem historische Romane für Kinder und Jugendliche, die sich durch intensive archäologische, ethnologische und religionsgeschichtliche Vorarbeiten auszeichnen. Hinsichtlich ihrer Detailgenauigkeit und ihrer jeweiligen Anlehnung an den aktuellen Forschungsstand zählen Beyerleins Bücher zu den besten Werken unter den geschichtlichen Erzählungen für Kinder und Jugendliche.
Dr. Herbert Lorenz ist Archäologe. Er stand der Autorin bei ihren Recherchearbeiten beratend zur Seite und schrieb das Nachwort in „Die Sonne bleibt nicht stehen."

Zu den Arbeitsblättern

Es ist Aufgabe der beteiligten FachlehrerInnen, den genauen zeitlichen Ablauf der Einheit zu gestalten und zu entscheiden, welche Arbeitsblätter in welchem Fachbereich eingesetzt werden sollen. Die nachfolgende Tabelle macht hierzu lediglich Vorschläge. Bei der Auswahl der Blätter für die Klasse ist der unterschiedliche Schwierigkeitsgrad der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen.

Vorschläge und Bemerkungen zu den Arbeitsblättern:

- zu Arbeitsblatt 1: Abbildung im Unterricht für die Diskussion in der Klasse evtl. als Folie verwenden. Vorschlag: Mit den Texten aus A2 eine Vorleserunde gestalten.
- zu Arbeitsblatt 7: Abbildung 1 in vergrößerter Kopie auf DIN A3 austeilen.
  Achtung: A3 und A4 setzen die Bearbeitung von A1 auf Arbeitsblatt 6 sowie die Auseinandersetzung mit Abbildung 2 voraus!
- zu Arbeitsblatt 11: Aufgabe c) evtl. während eines Museumsbesuches stellen und die Schüler reale Gegenstände zeichnen lassen und/oder die Abbildungen (besonders um Gegenstände aus Dilgos Lebenswelt) durch Kopien aus dem Schülerbuch oder den unten genannten Literaturempfehlungen erweitern.
- zum „Steinzeiträtsel“ (Arbeitsblatt 13): Lösung: „einen Auerochsenstier erlegen“.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Übersicht über die Arbeitsblätter

Arbeitsblatt / Thema	**Fach**	**das Buch sollte gelesen sein bis**
1. Von Auerochsen und Wildschweinen: Einstieg in die Lektüre (AB 1); Abschluss (AB 2)	Deutsch (Geschichte)	AB 1: vor der Lektüre, AB2: Ende
2. Dilgo und Mirtani: Szenen einordnen, erzählen, schreiben	Deutsch	AB 1: Kap. 5 (S. 80) AB 2: Kap. 7 (S. 109)
3. Früher und heute: Fortschritt und Wandel	Geschichte (Einführung in den Geschichtsunterricht) oder Deutsch	AB1: Ende AB2: beliebig
4. Von der Alt- zur Jungsteinzeit: Lebensformen im Wandel aus wissenschaftlicher Sicht	Geschichte	Ende
5. Tätigkeiten und Werkzeuge aus der Steinzeit erkennen und beschreiben	Geschichte (Deutsch)	Anfang Kap. 9 (S. 119)
6. Häuser der Jungsteinzeit, Teil 1: Hausbau und Größenverhältnisse	Geschichte (Deutsch) Mathematik	Ende inkl. Nachwort
7. Häuser der Jungsteinzeit, Teil 2: Methoden der Archäologie; Rekonstruktion; Modellbau	Geschichte, Kunstunterricht, Werken	Ende
8. Krieg oder Frieden? Möglichkeiten der Konfliktlösung, soziale Ungleichheit als Ursache von Konflikten	Religion/Ethik (Geschichte) (Deutsch)	Ende
9. Mensch und Natur: Eingriffe des Menschen in die Umwelt in Vergangenheit und Gegenwart	Religion/Ethik, Umwelterziehung (Deutsch)	Kap. 7 (S. 109)
10. Fremde Kulturen: Fremdheit, Vorurteile, Toleranz	Religion/Ethik (Deutsch)	Ende
11. Mirtanis Welt – Dilgos Welt: Gegenstände den Lebensformen zuordnen	Geschichte	Ende
12. Spuren: Gewalt in der Urgeschichte; Bestattungsformen, Methoden der Archäologie	Geschichte	Kap. 9 (S. 125)
13. Steinzeiträtsel: < EINEN AUEROCHSENSTIER ERLEGEN >	Geschichte, Deutsch	Ende

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Weitere Vorschläge

- Abschlussaufsatz mit der Aufgabenstellung: „Schreibe einen Aufsatz zu einem der folgenden Themen. Argumentiere mit deinen Kenntnissen über das Leben in der Steinzeit.
  Thema 1 „Ich hätte gerne in der Steinzeit gelebt ...“ oder Thema 2 „Ich lebe lieber heute als in der Steinzeit.“
- im Kunstunterricht: Erstellen einer Bildergeschichte zum Buch.
- Erproben steinzeitlicher Techniken in der museumspädagogischen Werkstatt eines Museums.
- Gestaltung einer Ausstellung mit den entstandenen Schülerarbeiten.
- Abschlussfest mit Ausstellung, Aufführungen/Vorlesen und steinzeitlichen Gerichten (Rezepte: siehe Literatur).

Literaturempfehlungen

I. Bauer, Kulinarische Reise in die Vergangenheit. Ein Kochbuch mit Rezepten von der Steinzeit bis ins Mittelalter, Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte 1995.

M. Kuckenburg, Vom Steinzeitlager zur Keltenstadt. Siedlungen der Vorgeschichte in Deutschland, Stuttgart 2000.

R. W. Meyer, Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir? Eine Informations- und Arbeitsmappe zur Entwicklungsgeschichte der Menschheit, Mettmann, Neanderthal Museum 2001.

H. Müller-Beck (Hg.), Urgeschichte in Baden-Württemberg, Stuttgart 1983.

Abbildungsnachweise:

Arbeitsblatt 12, Abb. 2: Zusammengestellt aus: N. Nieszery, Linearbandkeramische Gräberfelder in Bayern, Espelkamp 1995, Teil VIII: Tafeln.

Arbeitsblatt 7, Abb. 2: Miriam Sénécheau.

Alle weiteren Abbildungen: Arena Verlag.

Name: Klasse: Datum:

Von Auerochsen und Wildschweinen

Aufgabe 1
a) Lest die erste Seite in „Die Sonne bleibt nicht stehen“ (S. 7).

b) Stellt Vermutungen dazu an, was auf S. 7 geschieht:
Was machen die Menschen im Wald? Was macht der Stier?

Aufgabe 2
„Womit fangen wir an?“, fragte Saito.
„Mit der Wildschweinjagd!“, antwortete Dilgo (S. 141).
Wie geht die Geschichte weiter?
Schreibe ein Fortsetzungskapitel.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Dilgo und Mirtani

Aufgabe 1
a) Sieh dir das Bild an!
Welche Szene aus dem Buch ist darauf dargestellt?

Notiere Kapitel- und Seitenzahl!

Kapitel _____, Seite _____.

b) Erzähle aus der Sicht Dilgos oder aus der Sicht Mirtanis, was vom Anfang der Erzählung bis zu diesem Zeitpunkt passiert ist!

Aufgabe 2
Was könnten Dilgo und Mirtani hier miteinander sprechen?
Male Sprechblasen und fülle sie aus!

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Früher und heute

Aufgabe 1
Diskutiert: Warum heißt das Buch
„Die Sonne bleibt nicht stehen?“
Was ist damit gemeint?
(Ihr könnt auf Seite 140 nachlesen!)

Aufgabe 2
Macht ein Interview mit einer Person, die so alt ist wie eure Großeltern.
Fragt sie, was sich seit ihrer Kindheit verändert hat, und welche Dinge es heute gibt, die es früher nicht gab. Fragt die Person, welche Veränderungen sie gut findet und welche nicht und warum.
Nehmt nach Möglichkeit das Interview mit einem Kassettenrekorder auf oder notiert euch Stichworte.
Macht danach eine Auswertung in Form einer Tabelle:

Interview mit _____, geboren im Jahr _____.

früher . . .	heute . . .	findet sie/er gut (+), findet sie/er schlecht (-), weil

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Von der Alt- zur Jungsteinzeit: Lebensformen im Wandel

„Nach dem Ende der letzten Eiszeit vor 10 000 Jahren setzen Klimaverhältnisse ein, die unseren heutigen Bedingungen ähnlich sind. Jagen und Sammeln, die bis dahin über 2 Millionen Jahre hinweg erfolgreiche Lebensform, verliert rasch an Bedeutung.
Der Jahrtausende lange Umgang mit Tieren und Pflanzen hat einen engen Kontakt und großes Wissen über die Eigenschaften der Arten geschaffen. An verschiedenen Stellen der Welt beginnen Menschen zu verschiedenen Zeiten unabhängig voneinander dieses Wissen umzusetzen, indem sie aus Wildformen Nutzpflanzen und Haustiere züchten.
Zu den wichtigsten frühen Haustieren gehören Schaf und Ziege, Schwein und Rind. Wichtige frühe Nutzpflanzen sind Getreide und Hülsenfrüchte.
Durch diese neue Lebensform ändert sich auch das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt. Aus dem Nomaden wird ein Schöpfer neuer Arten, der beginnt, das Gesicht der Erde nach seinen Vorstellungen zu formen.
Der Mensch entwickelt neue Gerätschaften, wobei sein wichtigster Werkstoff der Stein bleibt. Geschliffene Beile und Äxte werden zum Fällen der Bäume und der Holzbearbeitung eingesetzt. Gefäße aus gebranntem Ton werden zum Aufbewahren, Transportieren und Kochen hergestellt. Mahlsteine dienen der Verarbeitung pflanzlicher Nahrung. Neue Gerätschaften werden zum Bearbeiten des Bodens entwickelt.
Der Mensch gibt seine mobile Lebensweise (= das Umherziehen) auf, wird sesshaft und lässt sich in festen Behausungen nieder, die sich zu Dörfern gruppieren. Die Bevölkerungszahlen steigen erstmals deutlich an.
Aus der jägerischen Gemeinschaft der weitgehend Gleichen entwickelt sich eine Gesellschaft, in der sich die Menschen nach Macht und Besitz unterschieden. Besitz macht Nachbarn interessant als Handelspartner, aber auch als Beute und Opfer.“

R. W. Meyer, Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir? Mettmann, Neanderthal Museum 2001 (gekürzt und vereinfacht).

Aufgabe

a) Unterstreiche in diesem wissenschaftlichen Text Begriffe und Satzteile zu solchen Themen, die auch in dem Buch „Die Sonne bleibt nicht stehen“ vorkommen.

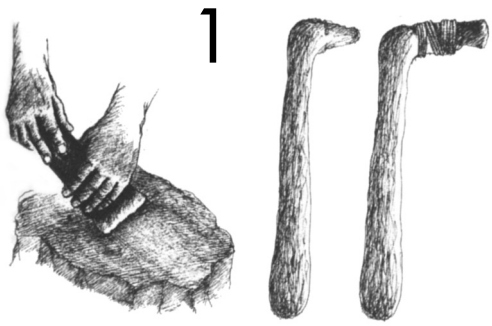
b) Notiere am Rand, welche Aussagen „Dilgo“ betreffen und welche „Mirtani“.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

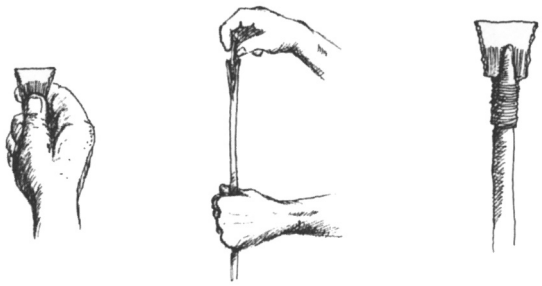
Name: Klasse: Datum:

Tätigkeiten und Werkzeuge

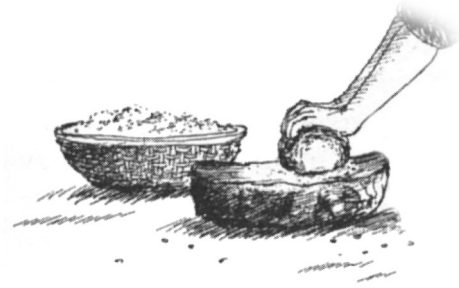
1



2



3



Aufgabe

a) Benenne die abgebildeten Gegenstände und Tätigkeiten und schreibe zu jedem Bild die entsprechenden Begriffe dazu.

b) Kannst du dich erinnern, an welcher Stelle der Erzählung die Gegenstände und Tätigkeiten vorkommen? Notiere unter dem Bild die Kapitelnummer und die Seitenzahl!

c) Entscheide dich für Nr. 1, 2, oder 3. Beschreibe anhand der entsprechenden Textstelle die einzelnen Arbeitsschritte so genau wie möglich.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Häuser der Jungsteinzeit

Teil 1

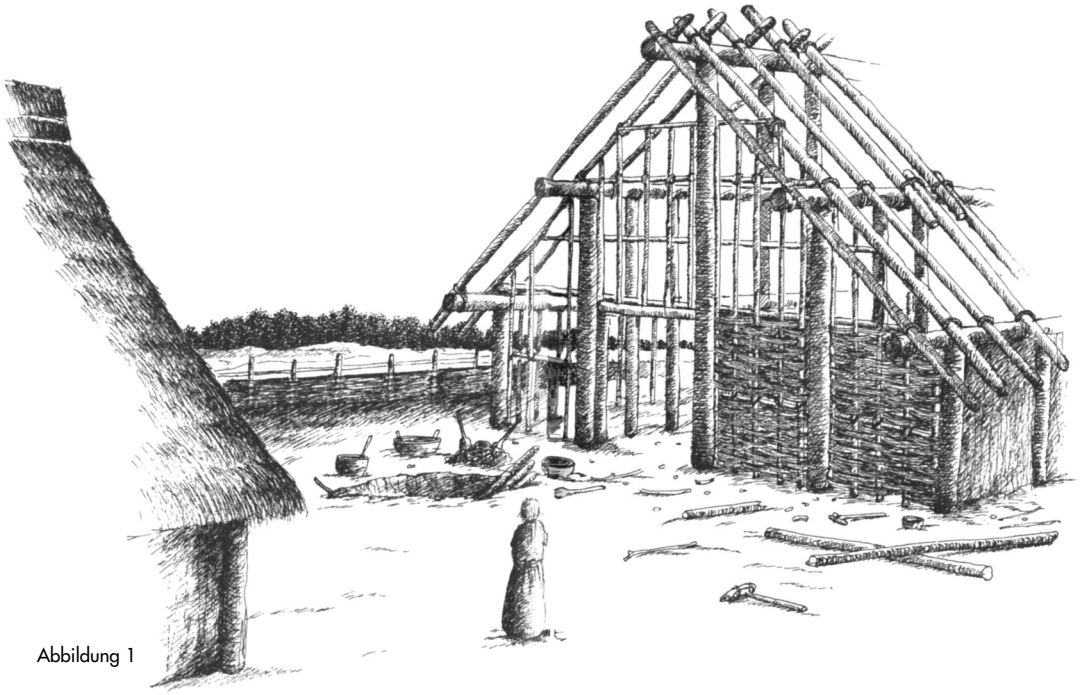


Abbildung 1

Aufgabe 1
In „Die Sonne bleibt nicht stehen“ kannst du sehr genau erfahren, wie Menschen zu Beginn der Jungsteinzeit ihre Häuser gebaut haben. Beschreibe die Vorgehensweise beim Hausbau und die verwendeten Materialien anhand der folgenden Stichworte: Grundgerüst, Wände, Lehmverputz, Dach, Größe. Abbildung 1 und die Seiten 22-23, 73-75, 140-141 und 148-151 im Buch können dir dabei helfen.

Aufgabe 2
Wie groß ist dein eigenes Zimmer? Rechne aus, wie oft es in Mirtanis Haus hineingepasst hätte!

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Häuser der Jungsteinzeit

Teil 2

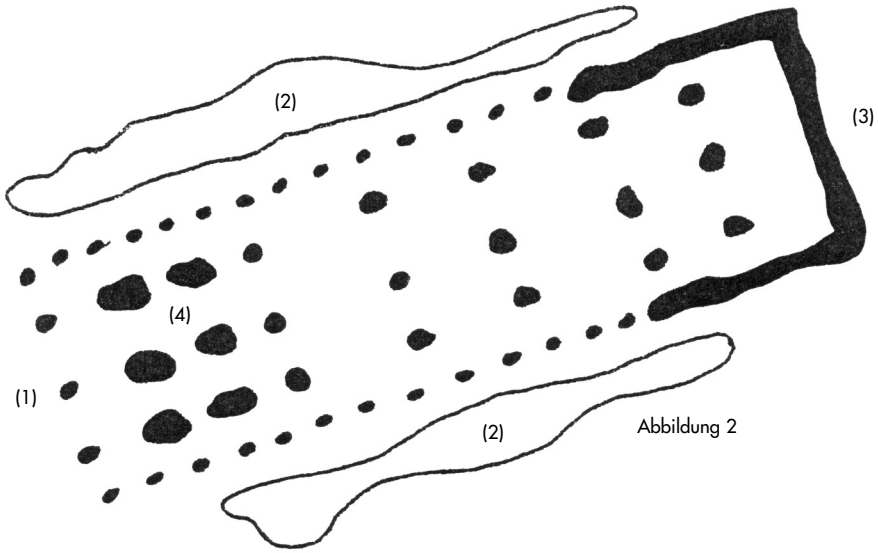


Abbildung 2

Was finden Archäologen von einem jungsteinzeitlichen Haus, wenn sie es heute ausgraben? Dunkle Flecken im hellen Lehm an den Stellen, wo einst die Holzpfosten in den Boden eingegraben waren.

Erläuterungen:
(1) Hier befand sich der Eingang.
(2) Gruben, aus denen der Lehm für die Hauswände genommen wurde.
(3) Hier steckten viele Pfosten dicht nebeneinander im Boden, so dass sie eine Holzwand bildeten.
(4) Hier standen je 2 Pfosten nebeneinander in einem Loch. Ein Pfosten ging jeweils bis zum Dach hinauf, der andere bildete die Unterlage für einen Zwischenboden, auf dem Vorräte gelagert werden konnten.

Aufgabe 3
Ergänze die Abbildung 1 zu einem ganzen Haus, das hinten bereits fertig gebaut ist. Der Grundriss Abbildung 2 und deine Notizen aus Aufgabe 1 helfen dir dabei.

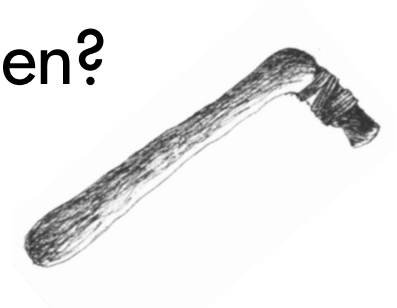
Aufgabe 4
Baue ein Modell eines etwa 30 x 10 m großen Hauses im Maßstab 1:100 (1 cm entspricht dann 1 m).

Du brauchst hierfür:
- eine mit Ton bestrichene Holzplatte für den Untergrund,
- verschieden dicke Zweige und Äste für das Gerüst und das Flechtwerk der Hauswände,
- Strohhalme für das Dach,
- Bast für die Verbindungen und
- Ton für die Wände,
- außerdem eine Laubsäge und
- eine stabile Schere,
- Holzleim.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Krieg oder Frieden?



Aufgabe 1
Krieg oder Frieden? Nach dem Überfall auf Mirtanis Dorf streiten sich Mirtanis Leute darüber, wie sie sich nun verhalten sollen.

a) Lies S. 129-131 und 135-138. Fasse folgende Standpunkte zusammen:

Saito sagt: _____

_____

Einer der Männer will _____

_____

Saitos Schwager entgegnet: _____

_____

Seine Idee ist _____

_____

Mirtani schlägt als Lösung vor _____

_____

b) Spielt die Szene mit verteilten Rollen nach!
c) Zur Diskussion: Welchen Argumenten stimmst du zu? Begründe deine Meinung!

Aufgabe 2
Ist Besitz eine Voraussetzung für Krieg?
Dilgos Vater spricht in „Die Sonne bleibt nicht stehen" über die Bauern (S. 139):

„Die müssen ja unbedingt Besitz anhäufen. Die sind ja nicht zufrieden, wenn sie nicht sagen können: Das ist mein. Und dann wollen sie mehr haben und immer mehr. Und weil sie verlernt haben sich von dem zu ernähren, was man jeden Tag neu finden und erbeuten kann, müssen sie Vorräte anlegen und immer mehr Vorräte. Und wenn sie keine Vorräte haben, dann bekommen sie Angst. Und wenn sie sehen, dass ein anderer mehr hat, dann packt sie der Neid. Und wenn durch ein Unglück wie den Waldbrand die Vorräte vernichtet sind, dann fällt ihnen nichts Besseres ein, als sich an denen ihrer Nachbarn zu vergreifen. Und sie schlagen sich noch tot dabei. Siehst du denn nicht, wo das alles hinführt, Dilgo . . .?".

a) Erzähle mit deinen eigenen Worten, was Dilgos Vater sagt.
b) Zur Diskussion: Teilst du die Meinung von Dilgos Vater?
c) Überlege, bei welchen Gelegenheiten du dich mit Freunden oder Geschwistern um Gegenstände gestritten hast.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Mensch und Natur

Aufgabe 1
„Zerstörung, nichts als Zerstörung!“

a) Geht zu sechst zusammen. Lest den Text S. 45-46 und S. 108-109. Bildet dann zwei Gruppen mit je 3 Teilnehmern. Notiert stichwortartig (wenn möglich auf Folien):

⊙ **Gruppe 1:** Welche Bedeutung haben der Wald und die Tiere für Dilgo und seine Leute? Was wirft Dilgo Mirtani vor?
⊙ **Gruppe 2:** Mit welchen Argumenten verteidigt sich Mirtani?

Stellt der anderen Gruppe jeweils eure Ergebnisse vor!

b) Diskutiert: Wer, findet ihr, hat Recht?

Aufgabe 2
Der Mensch stellt mit seiner Lebensweise – heute noch viel mehr als die Bauern in der Steinzeit – eine Bedrohung für die Umwelt dar. Schreibe in Stichworten auf, welche deiner Lebensgewohnheiten die Umwelt belasten.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Fremde Kulturen

Aufgabe 1
Als Mirtani und Dilgo sich begegnen, treffen auch zwei völlig fremde Kulturen aufeinander. Mirtanis Leute sprechen abfällig über die „Waldmenschen"; Dilgos Leute akzeptieren die Lebensweise der Bauern nicht.

Fülle in Stichworten die Tabelle aus. Folgende Seiten können dir dabei helfen: 53 unten bis 54 oben, 84, 86, 93-94, 108-109, 134 Mitte bis 135 oben, 136 unten bis 137, 139.

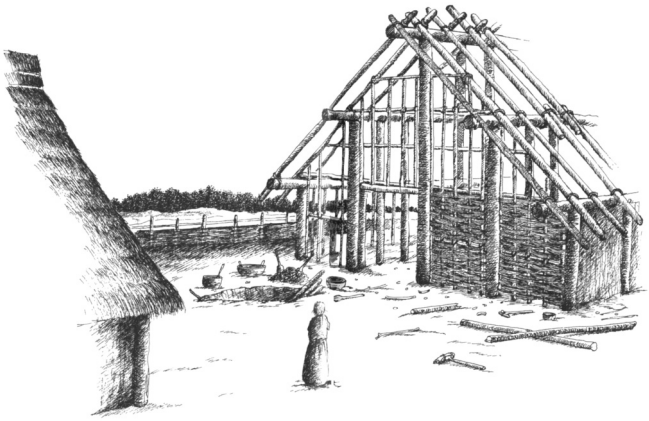
Was Dilgo und seine Leute über die Bauern denken	Was Mirtanis Leute über die „Waldmenschen" denken

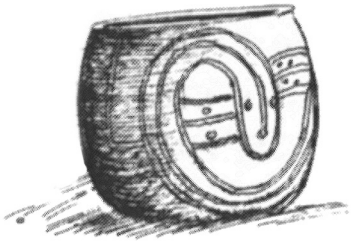
Aufgabe 2
Wie hätten Dilgos Leute wohl reagiert, wenn Dilgo Mirtani in das Sommerlager mitgebracht hätte? Spielt mit verteilten Rollen nach, wie es gewesen sein könnte!

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Mirtanis Welt – Dilgos Welt





Aufgabe

a) Schneide die Abbildungen aus.

b) Nimm zwei farbige Kartons und lege zwei Poster an: Klebe auf das eine Poster alle Abbildungen, die mit Mirtanis Lebenswelt zu tun haben, und auf das andere Poster alle Abbildungen, die zu Dilgo und seiner Welt gehören.

c) Zeichne noch weitere Gegenstände und klebe sie dazu.

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Spuren

Aufgabe 1

a) In „Die Sonne bleibt nicht stehen“ wird Mirtanis Tante Emonis während des Überfalls auf das Dorf durch einen Axthieb getötet (S. 125). Lies den folgenden Text, in dem Archäologen über Gewalt in der Steinzeit berichten:

„Gewalttätige Auseinadersetzungen zur Lösung von Konflikten sind vermutlich schon so alt wie die Menschheit selbst. Durch die ständige technische Verfeinerung seiner Jagdwaffen hinsichtlich Reichweite und Zielgenauigkeit standen dem steinzeitlichen Menschen in zunehmendem Maße nachdrückliche Mittel zur Durchsetzung seiner Ansprüche zur Verfügung. Was einen Hirsch oder gar einen Auerochsen töten konnte, war im Bedarfsfall auch dazu geeignet, einen Menschen niederzu-
strecken. Archäologische Zeugnisse solcher menschlichen Auseinander-setzungen sind eher rar gesät.“

„Mit dem Pfeil, dem Bogen …“. Technik der steinzeitlichen Jagd. Texte zur Ausstellung von U. Stodiek und H. Paulsen, Oldenburg 1996.

b) Welche steinzeitlichen Waffen und welche Werkzeuge, die auch als Waffe dienen können, kennst du? Schreibe auf:

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Aufgabe 2

a) Stell dir vor, Archäologen würden heute ein Grab wie das von Tante Emonis ausgraben. Was finden sie im Boden noch vor, und was nicht? Vergleiche die beiden Abbildungen. Lies dazu auch den Text im Buch S. 126–128.

Abbildung 1
Grab von Tante Emonis

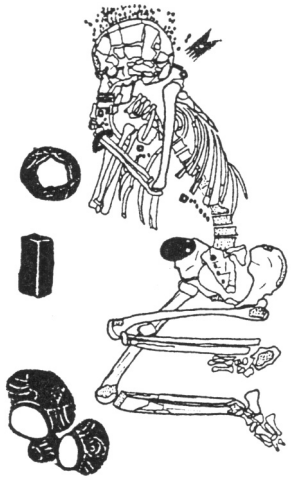


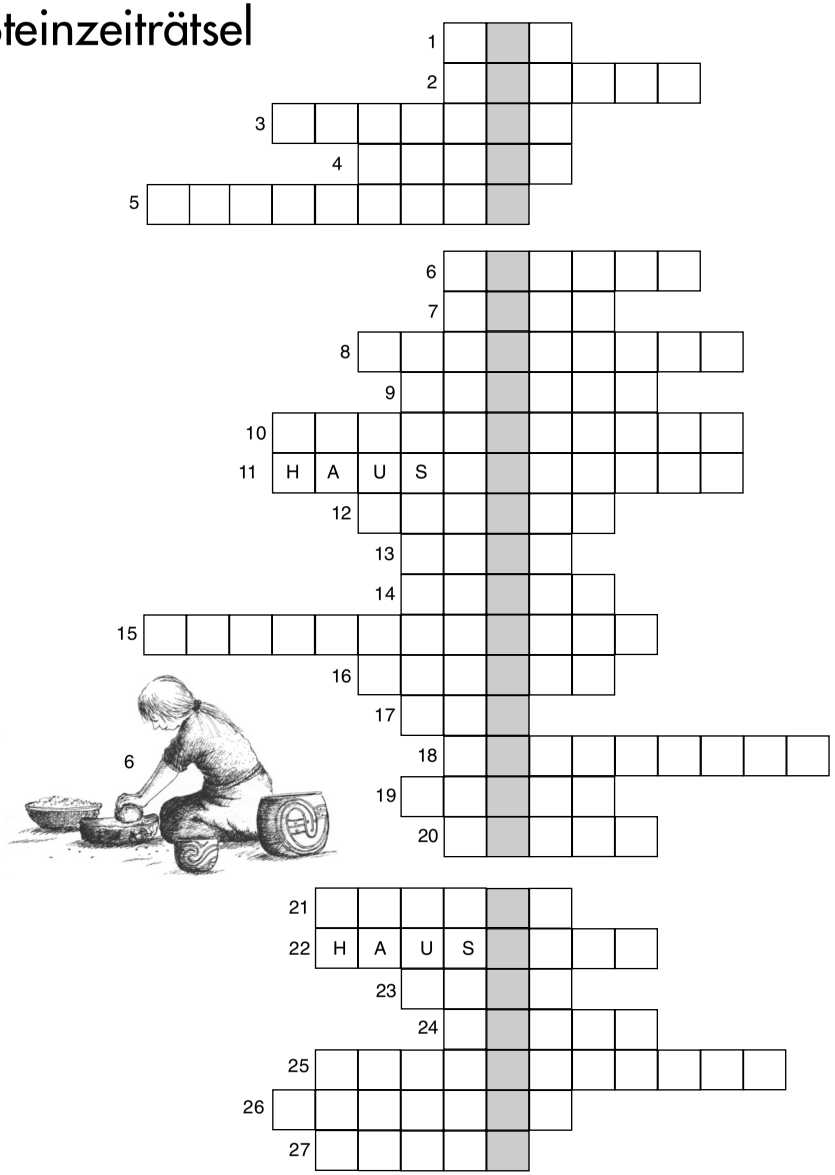
Abbildung 2
Grab einer Frau aus der Jungsteinzeit

b) Welche Spuren können davon erzählen, wie die begrabene Person ums Leben gekommen ist?

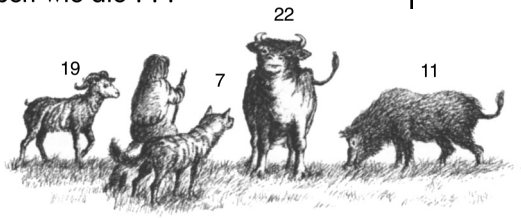
© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

Steinzeiträtsel



1. Das erste Tier, das Dilgo selbst ausnimmt, ist ein . . . (S. 19).
2. Hülsenfrucht, die Lurini nicht gerne isst (S. 57).
3. Gerät, das zum Fischfang verwendet wird (S. 17).
4. Mirtani formt für Lurini einen . . . aus Lehm (S. 32).
5. Dilgo macht eine Pfeilspitze aus . . .
6. Eine sehr mühsame Arbeit für Mirtani ist das . . . von Getreide (Bild Nr. 6).
7. Tier Nr. 7 auf dem Bild ist ein . . .
8. Das isst Mirtani mit Dilgo zum Frühstück.
9. Die . . . von Tante Emonis' Kette sind aus Knochen.
10. Wissenschaft, die mit Ausgrabungen das Leben der Menschen in früheren Zeiten erforscht.
11. Tier Nr. 11 auf dem Bild ist ein . . .
12. Gerät, das für die Getreideernte verwendet wird.
13. Nach der Stierjagd gibt es bei Dilgos Leuten ein . . .
14. Die Bauern denken, die 'Waldmenschen' leben wie die . . .
15. Das machen Archäologen (S. 143).
16. Tier, das Mirtani im Wald vertreibt (S. 99).
17. Dilgo wüsste gerne, wie man sie herstellt.
18. Davon kann Lurini im Winter nur träumen (S. 57: H...).
19. Tier Nr. 19 auf dem Bild ist eine . . .
20. Grüne Hülsenfrucht, Nahrungsmittel der Bauern (S. 58).
21. Dilgo und seine Leute wohnen in zeltartigen . . .
22. Tier Nr. 22 auf dem Bild ist ein . . .
23. Die Bauern fürchten ihn, Dilgo nicht.
24. Dilgos Lendenschurz ist aus . . .
25. Giftiger Pilz, den Mirtani glücklicherweise nicht gegessen hat (S. 136).
26. Der Armreif von Tante Efnidis ist aus einer . . . (S. 127).
27. Getreide, das die Bauern anpflanzen.



Lösung: _____

© Arena Verlag • Postfach 51 69 • 97001 Würzburg • Tel. 09 31 / 7 96 44-0 • Fax 09 31 / 7 96 44-13 • info@arena-verlag.de • www.arena-verlag.de